30.07.1929 Di

4040 A'

T: Ausflug des "Cercle Horticole "Les amateurs réunis" nach Luxemburg

# Ubreißkalender

Schon am diesseitigen Brückenkopf sah man es am Sonntag vormittag hereinströmen, Männer und Frauen, jüngere und ältere, aber ausschließlich das, was man unter „Männer und Frauen" versteht. Also keine Damen und Herren, keine Bauern oder Arbeiter, Handschuhschneider oder Bogenschützen oder Kampfhahnzüchter, kein Gesangverein, kein Kegelklub, nur Männer und Frauen in Reinkultur.

Sie hatten rote Zetel angesteckt, am Busen, am Hut, am Kragenumschlag, darauf stand eine große Ziffer, immer eine andere, und außerdem: Cercle Horticole «Les amateurs réunis» de Braine-le-Comte.

Und es strömte weiter. Jetzt war ich schon über die Brücke und es war noch kein Ende abzusehen. Wo kamen sie her? Vom Bahnhof, natürlich, dachte ich. Als ich am Bahnhof ankam, sah ich, daß dieser Strom seine Quelle anderswo haben mußte. Ich ging weiter, und dann entdeckte ich den Ursprung der Völkerwanderung. Sie kamen alle aus der Champagnerfabrik Mercier. Man hörte im Vorbeigehen Ausbrüche der Anerkennung, der Bewunderung und des Erstaunens: Daß es so was geben konnte!

Die Neugier trieb mich weiter hinein, und ein freundlicher Angestellter brachte mich zu einem entlegenen Stübchen, in dem ein Vertreter der Firma den Leiter des Ganzen bei einer Flasche Splendide bewirtete. Vorstellung. Ich hatte es mit dem Herrn Präsidenten des ausgeflogenen Vereins zu tun.

„Wir sind fünfzehnhundert, mein Herr, wir sind in zwei großen Extrazügen gekommen." Und er reichte mir das Merkblatt für die Ausflügler.

Ich las es später und fand, daß es für uns einige Lehren enthielt.

Zuerst: Dieser Ausflug war musterhaft organisiert. Jeder fand auf diesem Blatt haarklein verzeichnet, wie er den ganzen Tag über fahren und gehen mußte, um möglichst viel davon zu haben.

Dann: Dies Merkblatt enthält von der Stadt Luxemburg eine Schilderung, die von aufrichtiger Begeisterung überfließt. Sie schließt mit den Worten: „Il suffira de faire cette promenade pour se convaincre que Luxembourg avec ses environs est un des coins les plus pittoresques de toute l'Europe du Nord-Ouest."

Weiter: Der Präsident, Herr E. Remy. Er war nicht feierlich, nicht alt, nicht ehrfurchtgebietend, er war ein sonnverbrannter, lebhafter, bärenstarker Mann, der sicher noch mit fünfzig wie ein junger Mann von dreißig wirken wird, mit dem Axtprofil, das alle Hindernisse spaltet, vorzüglich gelaunt, gescheit und voll der frohen Energie der ganz Gesunden.

Die Mitglieder: Also eine Gartenbaugesellschaft. Fünfzehnhundert heute auf dem Plan, also wieviel, die um Braine-le-Comte herum, in Hennuyères, Tubize, Quenast, Rebecq, Rognon, Ecaussines, Mignault, Houdeng, Haine-St.-Pierre systematisch ihre Gärten bebauen, alle im Zusammenhang miteinander, alle solidarisch, alle in offenem Wetteifer, einander anspornend und fördernd. Als ob die Nationaldevise: L'Union fait la force bis in das kleinste Mohrrübchen- und Rosenfeld hinein wirken wollte!

Wie steht es damit bei uns? Sind unsere Gärtnerei-Liebhaber ebenso stark von der Notwendigkeit des Zusammenschlusses überzeugt? Arbeiten sie nicht manchmal gegeneinander statt einander in die Hand? Wären sie imstand, einen ähnlichen Ausflug mit ähnlich musterhafter Organisation, wie diese sich wenigstens im Vormittag anließ, durchzuführen? Sollte man, statt diese belgischen Ausflügler meist mit interesseloser Neugier vorüberziehen zu lassen, nicht versuchen, aus ihrem Beispiel Lehren zu ziehen? Sie sind in vielem, was die Erwerbsgruppen im Kampf ums Dasein stärken kann, uns voraus.

Umgekehrt können sie auch bei uns lernen. Und hoffentlich haben die Gärtnersleute aus Braine-le-Comte von ihrem Besuch in den Mercier-Kellereien am Sonntag, wie ihre Landsleute, die die Caves St. Martin, Bernard-Massard und Pauké besuchten, die Überzeugung mit heimgenommen, daß es um einen Champagner aus richtigen Trauben denn doch etwas Schöneres und Gesünderes ist, als um ihre verdächtigen Obstweine.

Mardi 30.7.1929